

## Was haben wir dazu gelernt?

„Saph“ wird endgültig und unumkehrbar eingeführt. Alle Zauderer und Zögerer müssen nun endlich und endgültig ihre Bremserrolle aufgeben und sich schleunigst an die Umsetzung der bekannten Konzepte machen. Das muss in allen Bezirken, in allen Schulaufsichten und an allen Schulen deutlich gemacht werden.

Darüber hinaus:

- Wir alle müssen die Stärken, die Lust haben oder bereit sind, die neue pädagogische Herausforderung anzupacken.
- Hospitation und Fortbildung sind notwendig und wichtig, am besten werden sie gemeinsam im Team von Lehrer/innen und Erzieher/innen wahrgenommen.
- Wir müssen das ganze Kollegium mit ins Boot nehmen, alle müssen in jeder Jahrgangsstufe eingesetzt werden können, denn die „Saph“ ist kein „Stufenmodell“, sondern eine ganz neue pädagogische Herausforderung, die die gesamte Grundschule und später auch die Sek. I und II verändern wird.
- Es müssen notfalls auch mit Hilfe der Schulaufsicht personalpolitische Zeichen gesetzt werden können: „Wer nicht will (kann), der geht!“
- Die Schulen und die Kolleginnen und Kollegen müssen besonders wertgeschätzt werden, die diese pädagogische Reform schon seit vielen Jahren mit Erfolg praktizieren.
- Die bezirklichen Ressourcen und Erfahrungen müssen besser genutzt werden.
- Die „Black Box“ regionale Fortbildung wird kritisiert. Saph und Jül werden stundenmäßig zu gering unterstützt.

## Was können wir in den Bezirk mitnehmen und dort umsetzen oder weiter entwickeln?

1. Die bezirkliche Fachkonferenz muss häufiger tagen, eine Teilnahme muss für alle Schulen verpflichtend sein, die Leiter müssen stundenmäßig stärker unterstützt werden.
2. Erzieher und Lehrer müssen gemeinsam daran teilnehmen und sich über bezirkliche Entwicklungen austauschen.
3. Analog dem Ambulanzlehrersystem müssen in den nächsten ein bis zwei Jahren auch qualifizierte „Saph -Lehrer/innen“ frei gestellt und für Beratung zur Verfügung stehen.
4. Schulen müssen je nach Stand der schulinternen Entwicklungen entweder
  - ihre Erfahrungen weiter geben und helfen
  - im Aufbau und beim Beginn von erfahrenen Schulen und Kolleginnen unterstützt und begleitet werden
  - in der Vorbereitungsphase unterstützt und beraten werden.

5. Ziel ist eine enge regionale Vernetzung, die am Ende auch im Internet dokumentiert, weiter entwickelt und überregional eingebunden oder dargestellt werden kann.